

## Jahresbericht 2012

### 1. Einleitung

Bericht: E. Trueb, Präsident, Basel

Mit diesen Zeilen verabschiede ich mich endgültig als Präsident der VSSG/USSP. Ich blicke auf sechs erfüllende und bereichernde Jahre zurück. Sowohl aus fachlicher Sicht, aber ganz besonders aus kollegialer Sicht darf ich die vergangenen Präsidentsjahre als wertvollste Jahre auf meinem beruflichen Weg bewerten. Meine Aufgabe habe ich immer auch als Mittler zwischen den unterschiedlichen Kulturen, Organisationsformen in den Kommunen und den einzelnen Menschen verstanden. Ich denke, es ist gelungen, die VSSG für die Mitglieder und ganz besonders für die Mitglieder kleinerer Gemeinwesen oder der Abteilungen grosser, städtischer Dienststellen als relevantes und kompetentes Netzwerk zu etablieren. Das wäre nicht möglich gewesen ohne die professionelle und engagierte Unterstützung aller Vorstandsmitglieder und ganz besonders des Geschäftsleiters, denen ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank ausspreche. Ohne das persönliche Engagement und ohne den von den Städten und Gemeinden gewährten Freiraum zur Ausübung einer Verbandfunktion wäre diese Arbeit nicht möglich. Ich danke für die unvergessliche Zeit, während der ich dem Verband dienen durfte und wünsche meinem Nachfolger Felix Guhl, dem Vorstand und allen Mitgliedern alles erdenkliche Gute für die gemeinsame Zukunft.

### 2. Aus der Tätigkeit der Vereinigung

Bericht: P. Stünzi, Geschäftsleiter, Kilchberg

#### 2.1 Neuaufnahmen

An der Jahreskonferenz in Basel wurden vier Gemeinden und zwei Einzelmitglieder aufgenommen: Goldach, Giubiasco, Oberuzwil und Richterswil sowie Marc Perrin und Max Mehr. Die VSSG/USSP zählt neu 108 Gemeinden, 9 Institutionen und 23 Einzelmitglieder.

#### 2.2 Pensionierungen

Die Geschäftsstelle erhielt Kenntnis von folgenden Pensionierungen: Max Mehr, Grenchen, und Werner Wyss, Ostermündigen. Die VSSG dankt diesen Kollegen für ihren Einsatz zu Gunsten unserer Vereinigung und wünscht ihnen gute Gesundheit und viele schöne Erlebnisse im Ruhestand.

#### 2.3 Wechsel in Mitgliedsgemeinden

Der Vorstand erhielt Kenntnis von folgenden Wechseln: Simon Abele, Onex, neu Gérald Eschert; Stéphane Demont, Blonay, neu Fabrice Signoret; Bernadette Schildknecht, Weiningen, neu David Keller; Olivier Siggen, Sierre, neu Eric Masserey.

#### 2.4 Austritte von Mitgliedern

Keine.

#### 2.5 Todesfälle

Im Berichtsjahre musste der Vorstand vom Hinschied unseres ehemaligen Vorstandsmitgliedes Jean Wieland, Fribourg, Kenntnis nehmen. Wir werden Jean in bester Erinnerung behalten.

#### 2.6 Vorstand / Vorstandssitzungen / Beirat

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Emanuel Trueb, Basel, Präsident; Jean-Marie Boillat, Neuchâtel, Vizepräsident; Vincent Desprez, HEPIA Genf, Ausbildung Romandie; Felix Guhl, Schaffhausen, Strategie und Vernehmlassungen; Thomas Schmid, Luzern, Ausbildung; Christian Wieland, Winterthur, Kassier. Nach der Jahreskonferenz nahm als neu gewähltes Mitglied Daniel Oertli an der letzten Vorstandssitzung teil. Der Vorstand ist

ausnahmsweise fünfmal in Bern zusammengekommen und nicht anlässlich der Generalversammlung am IFPRA Kongress in Basel.

Der Beirat, das Forum aller Chargierten der VSSG, tagte auch 2012. Neben der Berichterstattung der Teilnehmenden aus ihren Verantwortungsgebieten stellte Felix Guhl als zukünftiger Präsident den Entwurf der Strategie 2013-16 vor. Am Schluss des Nachmittags nahmen die Beiräte eine Gewichtung der Themen vor.

## 2.7 Jahreskonferenz 2012

Die Jahreskonferenz fand dieses Jahr in einem ganz speziellen Rahmen statt, nämlich anlässlich des IFPRA Eurokongresses in Basel. An je einem halben Tag fanden Haupt- und Parallelvorträge in drei Sälen statt zu den drei Themen: „Klimawandel und demografische Entwicklungen“, „Urbane Landwirtschaft und urbaner Gartenbau“ sowie „Hohe Qualität- niedriges Budget: alles im grünen Bereich?“ Der Kongress war für die Stadtgärtnerei ein finanzieller Klimmzug, da insbesondere die Anmeldungen sich in bescheidenem Rahmen hielten. Der Kongress bot spannende Vorträge, vor allem die anglophone Welt hat einiges zu bieten.

## 2.8 Geschäftsstelle

Das Mitdenken sowie der grosse Zeitaufwand für die Vorbereitung des IFPRA Kongress in Basel führte zu einem ausserordentlichen Jahr auf der Geschäftsstelle. Die Zeit für Kursvorbereitungen/-ausschreibungen sowie Anmeldungen gehört jetzt zum courant normal. Besonders ins Gewicht fällt aber, wenn wie dieses Jahr ein ganzer Kurs verschoben wird.

## 2.9. Mitgliederstatistik

Jahr	Gemeinden	Institutionen	Einzelmitglieder	Total
2012	108	9	23	140
2011	104	9	21	134
2010	97	9	24	130
2009	93	9	23	125
2008	95	9	25	129

## 3. Berichte aus den Ressorts

### 3.1 Finanzen und Administration

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Die Jahresrechnung 2012 schliesst bei einem Umsatz von CHF 189'054.90 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 8'405.71 ab. Das Budget rechnete mit einem Ertragsüberschuss von CHF 700.00. Die Jahresrechnung liegt zusammen mit dem Budget 2014 der Einladung zur GV separat bei.

### 3.2 Ressort Aus- und Weiterbildung

Bericht: Th. Schmid, Luzern

Unsere Vereinigung richtete auch 2012 das Weiterbildungsprogramm gemäss Konzept aus. Angeboten wurden Kurse und Tagungen für Mitarbeitende von Stadtgärtnereien, Werkhöfen und Gartenbauämtern genauso wie für Spezialisten und Kadermitarbeitende.

Ein wirklich gutes Weiterbildungsangebot ist der Lehrgang „**Fachkraft Spielplatzsicherheit**“. Dreimal wurde dieser Kurs durchgeführt. Der Lehrgang zeigt, dass im Bereich Spielplatzsicherheit nach wie vor eine grosse Unsicherheit bei Lieferanten, Privaten und der öffentlichen Hand vorhanden ist. Dieser Lehrgang wird künftig weiter bestehen und in Französisch und Deutsch angeboten. Neu fand auch ein Erfahrungstag in Winterthur zum gleichen Thema statt. Ebenso wurden zwei Wiederholungskurse für die Fachkräfte angeboten, um neue Sicherheitsaspekte kennen zu lernen. Und es wurde dieses Jahr auch ein Prüfkörperkurstag organisiert.

Insbesondere die Kurse „**Mähen mit der Sense**“ sorgten für die Wiederentdeckung eines eigentlich längst vergessenen Handwerkes. Während in der Deutschschweiz einzig in Luzern ein Kurs durchgeführt werden konnte, organisierten unsere Kollegen in der Romandie drei Kurse. Insgesamt profitierten von diesem Angebot rund 80 Interessierte Personen, vorwiegend Mitarbeitende der öffentlichen Hand.

Schwerpunkt im Juni waren auch **Problempflanzen im öffentlichen Raum**. Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit hat sich an einem Erfahrungsaustausch mit der Vermittlung und dem Austausch von Bekämpfungsstrategien im Umgang mit invasiven Neophyten befasst.

Zusammen mit Grün Stadt Zürich wurde im November noch ein Kurs „**Sicherheit am Baum**“ angeboten. An einem fachlich hochstehenden und gut belegten Kurs konnte viel praktisches Wissen vermittelt werden. Auch das Handwerk kam nicht zu kurz. Die Rückmeldungen waren sehr positiv.

Ebenfalls im November fand wieder die **Tagung Grünflächenmanagement** an der ZHAW in Wädenswil statt. Zusammen mit verschiedenen Partnern beteiligt sich die VSSG jeweils engagiert an dieser Tagung.

Das Weiterbildungsangebot wurde während der letzten Jahre stetig erweitert. In Arbeitsgruppen wurde hart gearbeitet. Oft oder vor allem neben dem ordentlichen Tagesgeschäft. In diesem Sinne ein herzliches **Dankeschön** an Städte und Gemeinden, die uns ihre Infrastruktur und ihr Fachwissen an Kursen oder in Arbeitsgruppen zur Verfügung stellen.

### 3.3 Ressort Vernehmlassungen

Bericht: F. Guhl, Schaffhausen

Die VSSG-Mitglieder sind bei ihrer täglichen Arbeit von vielen Normen und Verordnungen betroffen. Diese sind einem stetigen Wandel unterworfen und neue Themen werden lanciert. Damit die Interessen und die Fachkenntnisse der VSSG einfließen können, nehmen wir zu den entsprechenden Themen Stellung. Oft wird die VSSG zu Vernehmlassungen nicht eingeladen und wir erfahren davon über andere Kontakte. Je mehr wir uns melden, umso öfter sollten wir gehört werden.

Folgende Themen wurden studiert:

- SIA 111/1 Nachhaltiges Planen und Beraten: Eine sehr umfangreiche Norm. Stellungnahme eingereicht. Bearbeitung Markus Weibel in Zusammenarbeit mit dem BSLA und der HSR
- Biodiversitätsstrategie Schweiz: Ausführliche Stellungnahme eingereicht. Bearbeitung Peter Stünzi
- SIA 312 und 118/312 Dachbegrünung: Keine eigene Stellungnahme. Inputs via Stadtökologe Schaffhausen an Städteverband
- SN 640 650 Bauliche Gestaltung und Unterhalt Rastplätze: Norm studiert, keine Stellungnahme eingereicht
- SN 592 000 Liegenschaftentwässerung: dito

## 4. Arbeitsgruppen / Projekte

### 4.1 Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit

Bericht: D. Hansen, Bern

Am 20. Juni 2012 fand die ERFA-Tagung zum Thema „Problempflanzen im öffentlichen Raum“ in der Stadtgärtnerei Bern, Betriebe Elfenau statt. Die Tagung wurde von rund 60 Teilnehmenden besucht.

Schwerpunkt des Tages war die Vermittlung und der Austausch von Strategien und Massnahmen im Umgang mit invasiven Neophyten. Wichtige Links zu diesen Referaten können auf der Homepage des VSSG „Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit/Ökologie“ heruntergeladen werden.

Ein grosses Dankeschön gilt Gabriela Wüthrich für die Organisation des Anlasses, die Moderation während der ERFA – Tagung sowie die Begleitung der Arbeitsgruppe.

Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit/Ökologie arbeitete zudem weiter an der Neuauflage der Positivliste für Pflanzenschutzmittel. Neu wird diese unter dem Namen „Bewertung und Erfassung von Pflanzenschutzmitteln (BEP)“ eingeführt. Das Positionspapier zur BEP wurde vom Vorstand VSSG genehmigt.

In Zukunft soll dem VSSG eine Datenbank für die Bewertung und das Erfassen von Pflanzenschutzmitteln zur Verfügung stehen. Diese soll regelmässig gemäss den erarbeiteten Bewertungskriterien aktualisiert werden.

Für die Projektleitung und die Mitarbeit bei der Bearbeitung BEP möchte ich mich bei Alex Borer, Michael Hösli sowie allen Arbeitsgruppenmitgliedern bedanken.

### 4.2 Arbeitsgruppe Bäume VSSG/BSB

Bericht: M. Sonderegger, Basel

Ordentliche Besprechungen am: 22. März 2012 in Bern und 20. Sept. 2012 in Basel

#### Richtlinie zur Berechnung von Schäden an Bäumen

Die RL hat sich in der Praxis bewährt.

Eine durch som entworfene Vereinbarung für die Zusammenarbeit in der paritätischen Kommission zur „Pflege“ der Richtlinie wurde von BSB nicht kommentiert. Der BSB hat eine eigene Version erarbeitet und dem Vorstand VSSG geschickt. Die Vereinbarung scheint stimmig, soll jedoch von unnötigen Informationen wie die Erarbeitung und Herkunft der Dokumente entlastet werden. Bearbeitung am 2. Juli.

**Merkblatt Baumschnitt**

Die Unterarbeitsgruppe unter der Leitung von H.J. Bosshard hat eine perfekte Entscheidungsgrundlage erarbeitet. Wegen des Ungleichgewichts von Aufwand und Nutzen wurde der Auftrag abgeschrieben. Weitere Informationen folgen.

**Streusalz**

Die AG beschäftigt sich schon lange mit dem Thema der Auswirkungen von Streusalz auf Stadtbäume. Die Machbarkeitsstudie WIMBS durch die ZHAW wird abgeschlossen, die Restzahlung wird durch den VSSG erfolgen.

Die AG verfasst einen Antrag. Eine vorhandene Studie, die im Auftrag der Stadt Chur erstellt und uns vor kurzem bekannt wurde, wird zu einem VSSG Dokument umgearbeitet. Die umfangreiche und sehr detaillierte Studie trifft sehr präzise die Bedürfnisse der VSSG. Eine Kurzfassung daraus soll dann als Information / Broschüre zum Abgeben erstellt werden.

**Fragebogen Baumkataster**

Der Rücklauf der Fragebogen war sehr erfreulich, Dank an alle Beteiligten. Eine Tabelle mit den wichtigsten Informationen ist erstellt und wird demnächst auf der Homepage VSSG zur Verfügung stehen.

**Schadenberechnungen an Bäumen**

Eine anonyme Sammlung der „Fälle“ soll als Information auf der VSSG Homepage für Mitglieder zur Verfügung stehen.

Das an die AG herangetragene Thema „**Gefahr für den Verkehr durch Bäume an der Strasse**“ wird, solange es um dieses Thema ruhig ist, nicht bearbeitet.

**Neue Aufgaben:**

- Slacklinien, ein gemeinsamer Flyer, Slackline CH und VSSG ist angedacht
- ALB Stellungnahme zu den Bundesrichtlinien
- Broschüre Baumschnitt
- Baumpflegetag 2013 in Basel

**4.3. Arbeitsgruppe Sicherheit Spielplätze**

Bericht: A. Hochstrasser, Zürich

Die Haupttätigkeit im 2012 war die Durchführung der Fachkraft-Kurse, der Erfa-Tagung und der eintägigen Prüfkörperschulung. Zudem wurde zusammen mit der bfu, die zukünftige Kurslandschaft festgelegt.

**Fachkraftkurse**

Auch 2012 wurden zwei Kurse in Deutsch (Zürich) und ein Kurs in Französisch durchgeführt.

Im September 2012 durften wir in Zürich unser 10-maliges Kursjubiläum feiern.

Das Interesse an der Fachkraft-Schulung ist nach wie vor stark vorhanden. Vor allem in der Deutschschweiz konnten wir der zahlreichen Nachfrage nicht entsprechen, so dass im Frühjahr 2013 ein Doppelkurs durchgeführt wird. (Anmerkung: Beide Kurse waren voll belegt. Für den Kurs im Sept. 2013 sind bereits acht Anmeldungen eingegangen).

Es ist festzustellen, dass zunehmend Teilnehmer aus den Bereichen von Baugenossenschaften, der Landschaftsarchitektur und des Spielplatzbaus an der Fachkraftschulung teilnehmen. Der Prüfungserfolg liegt, wie in den vergangenen Jahren, unverändert bei ca. 80 bis 85%. Die Schulungsunterlagen wurden auch im Jahr 2012 aktualisiert und ergänzt.

Das Feedback von den Schulungsteilnehmern ist durchwegs sehr positiv. Vor allem werden die fachliche Kompetenz, die Schulungsunterlagen und die Kursgestaltung hervorgehoben.

**Schulungslandschaft / Erneuerungen**

Angesichts der ungebrochenen Nachfrage, der steigenden Teilnehmerzahlen bei Erfa-Tagungen und der Anfrage von Jardin Suisse nach einem Gärtnerkurs über den Spielplatzbau wurde an einem Workshop festgelegt, welche Kurse welchen Stellenwert und Priorität aufweisen.

Zu Gunsten eines Vertiefungskurses wird künftig auf die Wiederholungsprüfung nach drei Jahren verzichtet. Rückmeldungen zeigten, dass der Wunsch nach einer themenbezogenen fachlichen Vertiefung grösser ist als nach einer Prüfung. Durch diese Vertiefungskurse soll der Nachweis der Fachkompetenz erbracht werden können.

Als eine weitere Erneuerung wird für die Teilnehmer an der Erfa-Tagung neu eine Teilnahmebestätigung ausgestellt.

Noch nicht festgelegt ist, ob zukünftig auf Grund des hohen Interesses an der Erfa-Tagung diese doppelt an zwei verschiedenen Tagen durchgeführt werden soll. Festzuhalten ist, dass sowohl die bfu wie einzelne Mitglieder der Arbeitsgruppe an Kapazitätsgrenzen stossen.

### **ERFA Tagung in Winterthur**

Als idealer Standort für die vierte Erfa-Tagung erwies sich der Eulach-Park in Winterthur. Die rund 110 Teilnehmer aus der Schweiz wie aus dem nahen Ausland (D, Lie) liessen die Tagung an die Grenze des „Machbaren“ stossen. Von Bewegungsförderung, Spielwert zwischen Sicherheit und Risiko, Altersbeschränkung für Spielplätze und Erfahrungen mit Generationen-Spielplätzen handelten die Hauptvorträge. Wobei diese Themen an drei verschiedenen Workshops vertieft werden konnten. Hervorzuheben ist der sehr positive Anklang des Fachreferates der Bewegungsförderung von Dr. Lukas Zahner von der Universität Basel. In verständlicher Weise hat Herr Dr. Zahner dargelegt, dass Kinderspielplätze wichtig für eine gesunde Entwicklung der Kinder sind.

An dieser Stelle gehört auch ein Dank an die Stadtgärtnerei Winterthur, welche zum Gelingen der Tagung tatkräftig beigetragen hat, sowie der bfu, insbesondere Manfred Engel und Stefan Meile.

### **Prüfkörperkurs in Bern**

Am 29. August 2012 wurde in Bern der erste Tageskurs über die praktische Anwendung der Prüfkörper durchgeführt. Rund 12 Teilnehmer hatten an verschiedenen Spielgeräten 1:1 die Möglichkeit ihr bereits vorhandenes Wissen zu vertiefen oder neues dazuzulernen. Der Kurs beinhaltete Themen wie: Übersicht der Prüfgeräte, Arten von Fangstellen, Erkennen von Fangstellen, Bewertung der Fangstellen, sowie Abweichungen zur SN EN 1176:1998.

Das Kurs-Feedback fiel sehr positiv aus, denn es zeigte sich, dass die fachgerechte Anwendung von Prüfkörpern und die Beurteilung von Fangstellen geübt werden muss. Damit die Teilnehmer die Möglichkeit haben, die Prüfkörper anzuwenden, werden Geräte benötigt, die Mängel aufweisen. Solche Spielgeräte zu finden, war nicht einfach, da festgestellte Mängel oder Fehler anschliessend behoben werden sollten.

Ein besonders Dank gehört somit „Stadtgrün“ Bern, insbesondere Jörg Engel. Durch das Bereitstellen von Spielgeräten und einer optimalen Infrastruktur haben sie wesentlich zum Gelingen des Kurses beigetragen.

### **Arbeitsgruppenerweiterung**

Auch 2012 hat die Arbeitsgruppe „Spielplatzsicherheit“ einige Sitzungen durchgeführt, an welchen u.a. die Themen für die nächste Erfa-Tagung vom Dienstag 25.6.2013 in Luzern (Verkehrshaus) festgelegt wurden.

Erfreulich ist, dass wir die Arbeitsgruppe um zwei Personen / Städte erweitern konnten. Die Arbeitsgruppe setzt sich neu zusammen aus: Andreas Hochstrasser, Grün Stadt Zürich, Vorsitz, Co-Schulungsleiter Zürich; Peter Stünzi, VSSG, Protokoll; Manfred Engel, bfu Bern, Leiter der bfu-Fachkommission 1176; Stefan Meile, bfu Ostschweiz, Co-Schulungsleiter Zürich; Cedric Eschmann, bfu Nord-Westschweiz, Co-Schulungsleiter Westschweiz; Jean-François Fave, Stadt Vevey, Co-Schulungsleiter Westschweiz; Petra Meyer, Stadt Lausanne, neu Mithilfe Kurs Westschweiz; Rainer Klein, Hochbauamt Basel; Kurt Lutz, Stadtgärtnerei Dübendorf (unsere gute Fee); Jürg Engel, Stadtgrün Bern, Mithilfe Prüfungskorrektur; Martin Bolliger, Stadtgärtnerei Luzern, neu Mithilfe Erfa-Tagung Luzern.

### **Dank**

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Arbeitsgruppen-Mitgliedern für die geleistete Arbeit wie für alles Herzblut herzlich bedanken. In diesen Dank möchte ich die vorgesetzten Personen einschliessen, welche ihren Mitarbeitenden erlauben, sich in die Arbeitsgruppe einzubringen.

Mein persönlicher Dank gilt auch dem Vorstand der VSSG für seine Offenheit und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

### **4.4 Arbeitsgruppe Freiraumplanung**

Bericht: M. Weibel, Thun

Die Arbeitsgruppe Freiraumplanung, AG Freiraum, organisierte noch im Dezember 2011 einen Stammtisch, ein Manifest zum Thema Landschaft.

Bei den Landschaftsarchitekten stiess der Anlass auf ein grosses, positives Echo. Architekten konnten nur einzelne wenige für die Teilnahme an der Diskussion begeistert werden.

Landschaft als öffentliches Gut, Landschaft schützen und Landschaft gestalten, Landschaft braucht Visionen. Die Podiumsdiskussion zu diesen Themenfeldern war intensiv, endete jedoch eher in einer kritischen Betrachtung der Podiumsteilnehmer. Die Arbeitsgruppe konnte in der kritisch geführten Diskussion viele positive Zeichen auswerten.

Im Anschluss an den Stammtisch fanden in der AG Freiraum keine weiteren Aktivitäten mehr statt. An der Nachlese im August 2012 zum durchgeführten Stammtisch wurde der nächste Fachaustausch für das Jahr 2013 organisiert. Themen zu weiteren Vortragsreihen wurden noch nicht festgelegt.

### **4.5 Projekt Grün Stadt Schweiz**

Projektverantwortlicher: Christian Wieland

Die Stadtgärtnereien Basel, Luzern und Winterthur stellten dem Vorstand der VSSG den Antrag, ein Vorprojekt "Bio-Zertifizierung von Stadtgärtnereien" mitzutragen und zu unterstützen. Ziel des Vorprojekts war, die grundsätzliche Machbarkeit der biologischen Pflanzenproduktion und Grünflächenpflege zu untersuchen. Zudem sollten der gesam-

te Projektaufwand errechnet und Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Für die Forschungsarbeit zeichnen das IUNR der Zürcher Hochschule in Wädenswil und das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick verantwortlich. Die Projektgruppe wird ergänzt durch die bioterra. Die Projektleitung seitens VSSG nimmt der Schreibende wahr. Aufgrund des Vorprojekts entschied die Projektgruppe, ein Unterstützungsgesuch an die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) des Bundes zu stellen. Im ersten Anlauf konnte das Ziel nicht erreicht werden, der Antrag wurde zur Überarbeitung zurückgewiesen. Die Projektgruppe und der Vorstand waren sich aber einig, dass die öffentliche Hand - und damit die VSSG - bezüglich nachhaltiger Produktion und Grünflächenpflege eine Vorbildfunktion übernehmen müsse. Das Projekt wurde deshalb weiterverfolgt, der Unterstützungsantrag überarbeitet und nochmals eingereicht. Als Umsetzungspartner konnte die Firma nateco gewonnen werden, mit welcher bereits im Projekt "Kosten der Grünflächenpflege" erfolgreich zusammengearbeitet worden war.

Das Projekt läuft nun unter dem Titel "Grün Stadt Schweiz". Ziel ist es, den VSSG-Mitgliedsgemeinden das Knowhow und die Instrumente zu vermitteln, um ein Nachhaltigkeitslabel nach dem Vorbild von "Energistadt Schweiz" zu erlangen. Die KTI konnte von der Wichtigkeit dieses Vorhabens überzeugt werden. Sie stimmte dem Projektantrag zu und unterstützt nun die Forschungsarbeiten mit rund CHF 250'000.--. Die VSSG und die drei Städte Basel, Luzern und Winterthur finanzieren das Projekt während der nächsten drei Jahre etwa zu gleichen Teilen mit und leisten einen sehr grossen Aufwand bei der Feldforschung. Im Rahmen der GV 2013 wird das Projekt vorgestellt, um möglichst viele Mitglieder vom Wert und der Wichtigkeit des Labels "Grün Stadt Schweiz" überzeugen zu können.

## 5. Auslanddelegationen

### 5.1 Deutschland

Bericht: F. Guhl, Schaffhausen

Leider konnte ich dieses Jahr nicht an der GALK teilnehmen. An der GALK konnten wie immer die diversen Arbeitskreise ihre Tätigkeit und neusten Projekte vorstellen. Der anschliessende gemeinsame Bundeskongress GALK, BDLA, BGL, DGGL, DBG und FLL beschäftigte sich mit dem Thema Spielräume. [www.galk.de](http://www.galk.de)

#### **Positionspapier Grünflächenmanagement**

Ergänzung: P. Stünzi, VSSG

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre mit der Atomisierung von Grünflächenämtern oder dem Zusammenlegen in gemischten Werkhöfen entstand ein GALK-„Positionspapier Grünflächenmanagement“. Darin wird die Haltung der GALK zu den Stichworten: Aufgaben, Instrumente, Kernkompetenzen, Operative Ebene, Strukturen/Organisationsformen im Grünflächenmanagement dargelegt. Beim Grün geht es um einen durchgehenden Handlungsstrang von der Planung über Projektierung und Bau bis hin zur Pflege. Die Erfahrung zeigt, dass beim Zusammenlegen in gemischten Werkhöfen rasch die grünen Qualifikationen der Leitungskräfte fehlen und damit die Grünflächenqualität bachab geht. In ersten Städten hat dies dazu geführt, dass die Bürgermeister angesichts des schlechten Zustandes der öffentlichen Grünflächen wieder ein Grünflächenamt geschaffen haben.

#### **Streusalz**

Der Leiter der sehr aktiven GALK Arbeitsgruppe Bäume, Joachim Bauer, konnte die erfreuliche Mitteilung machen, dass der Umweltausschuss des Deutschen Städtetages dem GALK/VSSG-Positionspapier Streusalz zugestimmt hat.

#### **Neue Strassenbaumliste**

Die Liste der Strassenbäume wurde vollständig überarbeitet und wesentlich erweitert. Neu sind 11'000 Einzelinfos gespeichert: z.B. Bilder, Infos zu Wachstum oder Besonderheiten in der Pflege.

#### **Natur-/Artenschutz versus Baumpflege**

Aus dem Konflikt Naturschutz gegen Baumpflege - das Bundesnaturschutzgesetz verbietet Interventionen an Bäumen in der Zeit vom 15. März bis Ende September - entstand ein Büchlein mit Empfehlungen, wie mit dem scheinbaren Konflikt umgegangen werden kann („Baumpflege im Jahresverlauf“, Heiner Baumgarten, Haymarket Media GmbH). Es wird anhand von 12 konkreten Fällen dargelegt, wie mit dem Gegensatz in der Praxis umgegangen werden kann, ohne dass ein Konflikt entsteht.

#### **Biomassenverwertung**

Aus dem Arbeitskreis Betriebswirtschaft wurde berichtet, dass sich der gute alte gärtnerische Kompost immer mehr zu einem Kostenfaktor reduziert. Dagegen gibt es viele Anfragen zur energetischen Verwertung der Grünabfälle aus öffentlichen Parkanlagen. Aus Gras wird Biogas, aus Laub und Langgras werden Pellets hergestellt. Einige Forschungsvorhaben versuchen, diese Stoffe zu „verkohlen“. Diese Produkte dienen dann zu Heizzwecken oder zur Bodenverbesserung.

### **Spielsandaustausch**

Ein jedes Frühjahr wiederkehrendes Thema und immer wieder einmal gut für eine Zeitungsschlagzeile. Fachlich gesichert ist, dass ein Austausch des Sandes keine hygienische Verbesserung bringt. Es können sich im Gegenteil bei einem frischen Sand eher Keime vermehren als bei einem älteren Sand. Es lohnt sich also nicht, erhebliche Mittel für einen regelmässigen Sandaustausch auszugeben.

### **5.2 Österreich**

Bericht: A. Fischer, Zürich

Von Mittwoch bis Freitag, 20.-22. Juni 2012, fand die 55. Sitzung der österreichischen Kolleginnen und Kollegen, auf Einladung der Stadt und des Stadtgardendirektors, Dipl. Ing. Thomas Klingler, in Innsbruck statt.

Wegen eines Fliegerbomben-Fundes an der Bahnstrecke Salzburg - Innsbruck musste die Strecke kurzfristig gesperrt werden. Da viele Tagungsteilnehmende vom Westen Österreichs, inklusive des Präsidenten, mit dem ÖV unterwegs waren, konnte die Sitzung, im Plenarsaal des Neuen Rathauses, erst mit grösserer Verspätung nach 16:00 Uhr begonnen werden.

Nach der Begrüssung durch die Vorsitzenden, die Neuigkeiten aus den Städten berichteten, gewährte uns Stadtgardendirektor Thomas Klingler in einer Präsentation einen interessanten Überblick über die Olympia- und Gartenstadt Innsbruck.

Anschliessend erläuterte uns die Direktorin der Innsbrucker Gärten, Frau Dipl. Ing. Brigitte Mang, die Bedeutung dieser botanischen Sammlung und der Parkanlagen, die Teil der österreichischen Bundesgärten sind. Die Innsbrucker Gärten, der Hofgarten inmitten der Stadt und der Schlosspark Ambras, stehen unter Bundeshoheit und werden auch durch diesen unterhalten.

Den Abend füllte der offizielle Empfang durch die Stadt Innsbruck auf dem Bergisel, im historischen Kaiserjägersaal. Der vorgängige Besuch des Museums "Tiroler Panorama" mit Führung und Besichtigung des Innsbrucker Riesengemäldes war ausserordentlich interessant. Das Rundgemälde mit über 1000 m<sup>2</sup> Bildfläche thematisiert die dritte Schlacht der Tiroler unter Andreas Hofer am Bergisel, vom 13. August 1809, gegen die bayrischen und französischen Truppen unter General Levebvre.

Der zweite Tag war den Themenkreisen "Neu & Historisch" gewidmet. Erste Station waren Projekte zum Hochwasserschutz und zur Uferrenaturierung an Sillmündung und Inn. Durch dieses Projekt entstand ein spannender und wertvoller Stadt- und Erholungsraum. Anschliessend besichtigten wir die Grünanlagen im neuen Stadtteil Tivoli. Mit dem Bus ging es dann hinaus aus der Stadt, Richtung Süden zum Schloss Ambras. Das Schloss zählt heute zu den Österreichischen Bundesmuseen, das einzige Museum ausserhalb Wiens. Der Schlosspark ist grösstenteils als englischer Landschaftspark angelegt. Im Ostteil gibt es Relikte einer Renaissancegartenanlage. Sehenswert ist auch der künstliche Wasserfall im Landschaftsparkteil, der von einem Seitenarm des Sistranser Baches gespeist wird und in mehreren Kaskaden eine beachtliche Höhendifferenz überwindet.

Eine exklusive Führung über die Dächer des Schlosses - auf den Giebeln verläuft aus feuerpolizeilichen Gründen ein umlaufender Steg - verschaffte uns herrliche Panorama-Aussichten ins Inntal, über Innsbruck und in die umliegende Bergwelt.

Nach der Rückkehr nach Innsbruck bildete eine lockere Diskussion im Palmenhaus des Hofgartens, mit anschließendem Imbiss und weiterem informellem Fachaustausch unter den KollegInnen, den Abschluss des zweiten Tages.

Am Freitagmorgen war Treffpunkt zu einem geführten Innenstadtrundgang mit besonderem Augenmerk auf die Freiräume und Grünflächen der Stadt.

Der Ort des Beginns der Tagung beherbergte auch deren Abschluss. Im Plenarsaal des "Neuen Rathaus" fand sich die Gruppe erneut ein. Verschiedene Vorträge und Präsentationen zum Thema Baumschutz, ein Ausblick auf die 56. Fachausschusstagung 2013 in der Freistadt Rust am Neusiedlersee und meine Einladung zur IFPRA Europa Tagung nach Basel im September 2012 waren die letzten offiziellen Themen der 55. Tagung des Fachausschusses für Stadtgärten der österreichischen Kolleginnen und Kollegen.

Mit einem Tagungsresümee beendete der Vorsitzende, Stadtgardendirektor DI Rainer Weisgram aus Wien, die 55. Sitzung offiziell.

Am Samstag, 23. Juni, fand auf Einladung von Herrn Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder auf Schloss Trautmannsdorff in Meran eine exklusive, fakultative Führung mit anschließender Einladung zum Mittagessen statt. Aus terminlichen Gründen war es mir nicht möglich, daran teilzunehmen.

### **5.3 Frankreich**

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Der Kongress der Vorsteher der französischen Gartenbauämter fand am 11. und 12. Oktober in Strassburg, Hauptstadt des Elsasses und Sitz des Europäischen Parlamentes, statt. Thema des Kongresses und der Referate war: „Begärtnernde Städte und Bürgerinitiativen“. Über 350 Teilnehmende haben das Symposium vom Donnerstag und 200

den Workshop und die Führungen zu verschiedenen Orten in der Stadt besucht. Der Kongress war spannend und führte uns in eine Stadt, die nahe dem Land liegt und in der man die Natur mit ihrem Wasserläufen, der einheimischen Pflanzenwelt und den gepflegten Gärten spüren kann. Ein Bericht dazu findet sich auf unserer Website. Herzlichen Dank an Louis Tissier und sein Team für den liebenswürdigen Empfang.

#### **5.4 Italien**

Vorläufig hat die VSSG keinen Delegierten.

#### **5.5 IFPRA Europa + International**

Bericht: E. Trueb, Basel

[www.ifpra.org](http://www.ifpra.org).

Im Berichtsjahr stand die Austragung des Jahreskongresses der IFPRA im September 2012 in Basel im Vordergrund. Die Stadt Basel hatte sich 2008 mit der Austragung des internationalen Gartenamtsleiterkongresses IFPRA 2012 beauftragen lassen. Dieser Kongress bedeutet für auch die VSSG ein ausserordentliches finanzielles Engagement. Die VSSG Jahrestagung 2012 war Teil des Kongressanlasses und wurde in etwas verkürzter Form erst im September und in einem etwas ungewöhnlichen Rahmen durchgeführt. Trotz ungewöhnlicher Umstände haben zahlreiche Mitglieder den Weg nach Basel gefunden und sowohl am Kongress wie auch an der VSSG-Jahrestagung teilgenommen. Der Kongress darf aus Sicht der VSSG als Erfolg gewertet werden. Auch als vergleichsweise kleine nationale Standesorganisation konnten wir uns von bester Seite präsentieren.

Der Vorstand von IFPRA Europa hat sich im Berichtsjahr zu keiner ausserordentlichen Sitzung getroffen. Die Kontakte erfolgten via ‚skype‘. Im kommenden Jahr 2013 soll die Geschäftsstelle von IFPRA-Welt neu besetzt werden. Eine Untersuchung hat gezeigt, dass zuvor grundlegende Verbesserungen im organisatorischen Bereich vorgenommen werden müssen. Die IFPRA ist dabei, Mitglieder zu verlieren und an Relevanz einzubüssen. Ein Zusammenschluss mit andern Organisationen wie ‚Parks for life‘ wird erwogen. Nach wie vor wird ein VSSG-Mitglied gesucht, welches sich als IFPRA Delegierter zur Verfügung stellt.

### **6. Regionalgruppen**

#### **6.1. Regionalgruppe Mittelland**

Bericht: M. Weibel, Thun

Die Regionalgruppe Mittelland traf sich 2012 zu zwei Informationsanlässen und einem gemütlichen Jahresabschluss im Dezember.

Im März stellte Stadtgrün Thun der Regionalgruppe Mittelland das neu erstellte Baum- und Grünflächeninventar vor. Das Inventar entstand aus der Not, dass vor der Pensionierung von bisher wichtigen Schlüsselpersonen das grosse Fach- und Sachwissen festgehalten werden konnte. Gleichzeitig war es erstmals zuverlässig möglich, mit exakten Flächenangaben auszuweisen, wer auf welchem Grundstück welche Leistung erbringt. Dadurch konnten die Arbeitsabläufe der zu unterhaltenden Flächen optimiert werden, und die Einsatzzeiten verkürzt werden. Die Daten sind alle im GIS erfasst und sehr einfach in enger Zusammenarbeit mit dem ganzen Gärtnerteam erfasst worden. Internes Personal erfasste alle Daten und baute das sehr gut funktionierende System auf. Im Anschluss daran konnte die Gruppe den im September 2011 neu eröffneten Uferwegabschnitt vom Bahnhof Thun in den Schadaupark begehen, welcher unter der Leitung von Stadtgrün erstellt wurde.

Den zweiten Regionalgruppenanlass organisierte die Gärtnertruppe des Kantonsspitals Aarau. Für die anwesenden Stadtgärtner war es äusserst interessant und lehrreich, wie die in sich geschlossene Spitalwelt organisiert ist. Die Prozesse zur Finanzbeschaffung, die Arbeitsorganisation und die Tagesstruktur sind den Verwaltungsabläufen ähnlich. Der Erfahrungsaustausch wurde beidseitig als sehr hilfreich für die eigenen Arbeitsfelder beurteilt.

Im Dezember konnte ein gemütlicher Jahresabschluss in einem ungezwungenen Rahmen innerhalb der Regionalgruppe in Thun durchgeführt werden. Mit der Festlegung der Daten für die weiteren Erfahrungsaustausche, Informationen aus dem Beirat und der Festlegung der Themen 2013 konnte der formelle Teil durchgeführt werden. Die Aufforderung an die Regionalgruppenmitglieder zur Werbung für zusätzliche VSSG Mitglieder konnte der gemütliche Anlass das interessante Jahr abschliessen.

#### **6.2 Regionalgruppe Ostschweiz**

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Im Berichtsjahr fanden keine Aktivitäten der Regionalgruppe Ostschweiz statt. Der Schreibende ist mit der Vorstandstätigkeit und mit der Leitung der VSSG-Projekte derart ausgelastet, dass für die Regionalgruppe keine Zeit mehr zur Verfügung stand. Es ist deshalb vorgesehen, dass 2013 ein neuer Obmann die Regionalgruppe führen wird.

### 6.3 Regionalgruppe Zentralschweiz und Tessin

Bericht: P. Frey, Baar

Am 3. März 2012 präsentierten die drei Gemeinden Cham, Zug und Baar dem Vorstand ihr Programm für die GV 2013. Die ausführlichen Vorarbeiten hatten sich gelohnt: Das Programm wurde ohne Änderungen angenommen. Somit konnten die planmässigen Vorbereitungen weitergehen.

Am 24. Mai 2012 traf sich fast die ganze Gruppe zu unserem Regionaltreffen in Adliswil. Mit dem Thema „Biodiversität“, konnte ich Peter Stünzi als Hauptreferent gewinnen. Er zeigte uns Blumenwiesen an verschiedenen Standorten, die er angelegt und in Pflege hat. Ebenfalls in Adliswil stellte Roman Stirnemann einen neuen Park vor sowie neue renaturierte Flächen bei Überbauungen.

Sehr eindrücklich waren auch die GV und der gleichzeitig stattfindende Ifpra-Kongress in Basel. Hier konnte man sich ein eindrückliches Bild über die Aktivitäten der ausländischen Kollegen machen; aber auch über ihre Sorgen und Erfolge.

An der GV wurde die Gemeinde Giubiasco in den VSSG aufgenommen und verstärkt so unsere Tessiner Mitglieder. Aber auch weitere Mutationen in unserer Gruppe kann ich vermelden: Wädenswil trat im Februar unserer Gruppe bei und auch Richterswil wurde Mitglied des VSSG.

Am Ende dieses arbeitsreichen Jahres bleibt mir nur noch, allen Beteiligten meinen herzlichsten Dank auszusprechen, und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

### 6.4 Regionalgruppe Nordwestschweiz

Bericht: E. Trueb, Basel

Im Berichtsjahr fand keine ordentliche Regionalgruppenszusammenkunft statt. Neu wurde Beat Burri, Mitarbeiter der Stadtgärtnerei Basel, mit der Reaktivierung der Regionalgruppe beauftragt.

### 6.5 Regionalgruppe Westschweiz

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Wir trafen uns am 15. November in Monthey zu einer Tagung, die dem Thema Staudenpflanzen gewidmet war. Mehrere Kollegen hatten nämlich gewünscht, dass dieses Thema einmal behandelt werde. Obschon wir bei verschiedenen Anlagen und Verkehrsinseln bereits Schritte in diese Richtung gemacht haben, war es gut, diese Staudenpflanzen wieder einmal etwas hervorzuheben, denn viele Städte haben sie wegen der recht hohen Unterhaltskosten etwas in Vergessenheit geraten lassen. So haben wir uns also in der Klinik Malévoz eingefunden, wo wir von Jean-Christophe Carrupt, dem Chefgärtner, empfangen wurden. Mehr als 40 Personen aus 15 Westschweizer Gemeinden haben an diesem Anlass teilgenommen. Mehrere Gastreferenten und Kollegen konnten ihre Erfahrungen austauschen. Festzustellen bleibt indessen, dass wir noch viel Arbeit vor uns haben, danach aber auch eine schöne Genugtuung erfahren und den Dank der Bevölkerung empfangen dürfen. Wir konnten neue Techniken des Pflanzens im Kies kennenlernen, welche das mühsame Jäten stark verringert; es sind Pflanzen, die unser Interesse verdienen und die der Trockenheit gut widerstehen. Mehrere Beispiele auf den Pflanzplätzen haben uns begeistert und uns ange-regt, uns in neue Herausforderungen zu stürzen. Den Bericht über diesen Anlass finden Sie auf unserer Homepage. Herzlichen Dank auch dem Personal, das uns ein feines Mittagessen bereitet und uns mit einem Lächeln empfangen hat.

#### U n t e r g r u p p e n   W e s t s c h w e i z

- Die Gruppe Westschweiz/Nord versammelte sich am 29. März 2012 im Friedhof von Fribourg; nicht, um an einer Beerdigung teilzunehmen, sondern um über die verschiedenen, uns interessierenden Probleme zu diskutieren. Wir konnten über Themen wie „Sicherheit auf Spielplätzen“, „Baumpflege in den Städten“, Probleme in den Friedhöfen mit der Pflege alter Monumente sowie Abfalltrennung diskutieren und unsere Erfahrungen dazu einbringen. Dieser Gedankenaustausch ist immer sehr bereichernd und ermöglicht uns, uns zu positionieren und positiv weiterzuentwickeln oder auch unsere Praxis zu ändern. Ich habe einen Bericht erstellt, den Sie auf der Website der VSSG finden. Von den drei übrigen Gruppen Genf, Wallis und Waadt sind keine Informationen eingetroffen ... „No news, good news!“

## 7. Mitgliedschaften und Delegationen

### 7.1 Schweiz. Stiftung für Landschaftsarchitektur (SLA)

Bericht: Ch. Gubler, Schaffhausen

Das Archiv für Schweizerische Landschaftsarchitektur befasst sich mit der Erschliessung der im Archiv in Rapperswil eingelagerten und neu eingelieferten Nachlässe. Weiterhin setzt sich die Stiftung zum Ziel, die Nachlässe der bedeutenden Schweizer Landschaftsarchitekten möglichst vollständig übernehmen zu können und anschliessend der Forschung zugänglich zu machen.

Im Juni feierte das Archiv sein 20jähriges Bestehen. An einer Feier an der Hochschule Rapperswil würdigten die diversen Redner die Bedeutung und die Arbeit des Archives, die sich auch in einer für diesen Anlass konzipierten Ausstellung zeigte. Weiter war das Archiv auch an der 40-Jahrfeier der Hochschule präsent. In 'anthos 2/12' zum Thema 'Erinnerung und Archive' konnten 'unsere' Schätze auf mehreren Seiten präsentiert werden.

Die Studenten der Abteilung Landschaftsarchitektur der Hochschule besuchten das Archiv mehrere Male für eine Einführung in die Bestände. Daraus resultierten diverse Semesterarbeiten zu Schweizer Landschaftsarchitekten und ein Vertiefungsprojekt.

2012 konnte mit der Erschliessung des Nachlasses A. Kehl, Trogen, und der Sichtung der Einlieferung des Büros asp, Zürich, begonnen werden. In beiden Fällen wurden die Kosten für die Archivierungsarbeiten durch die Spender übernommen.

Mit der Hochschulleitung wurden die Gespräche weitergeführt, die darauf abzielen, das Archiv noch stärker in Lehre und Forschung einzubinden. Die Stiftung würde sich in der Folge aus der operativen Führung des Archives zurückziehen und könnte sich auf ihre Kernaufgaben wie Sammlungsstrategie, Sponsoring und Nachlassgewinnung konzentrieren. Ziel ist, das neue Modell im Laufe des Jahres 2013 aufzulegen.

## **7.2 Stiftung zu Gunsten der Studenten der Ingenieurschule EIL Lullier** Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Im Berichtsjahr ist die Stiftung zu zwei Sitzungen zusammengekommen. Die Rechnung wurde einer Treuhandgesellschaft zur Prüfung zugestellt und danach der Kontrolle über die Stiftungen im Kanton Genf vorgelegt. Danach konnte die Bank die Unterschriften des Präsidenten und des Kassiers für gültig erklären, worauf dieser endlich seine Zahlungen vornehmen konnte. Festzuhalten ist, dass uns das zwei Jahre gekostet hat, bis alles wieder in Ordnung war.

Was die Belange betrifft, die eher mit unserer Stiftungsarbeit zu tun haben, ist zu erwähnen, dass wir beschlossen hatten, jedes Jahr einen anderen Zweig der HEPIA-Studiengänge auszuzeichnen. Dieses Jahr wurde die Richtung Naturmanagement berücksichtigt. Drei Studentinnen wurden für ihre Diplomarbeiten beglückwünscht und belohnt; ein Betrag von CHF 800.00 war zu diesem Zweck vorgesehen. Ein weiterer Betrag von CHF 3'000.00 wurde ausbezahlt, um den Austausch zwischen albanischen und Schweizer Studenten zu unterstützen. Die schweizerischen Studenten hatten sich in den Süden Albaniens, nach Orikos, begeben, um auf einer archäologischen Grabungsstelle und einem Naturreservat Arbeiten durchzuführen. Eine Publikation ist für Anfang 2013 geplant und wird danach auf unserer Website zu finden sein. Das Vermögen beläuft sich per 31. Dezember 2011 auf CHF 89'275.00.

## **7.3 Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute (VSS)** Bericht: Ch. Benkler, Basel

### **Normüberarbeitungen:**

Normen SN 640 660b „Grünräume, Grundlagen“ und SN 640 661a „Grünräume, Projektbearbeitung“: Eine Arbeitsgruppe (mit Einsitz des Vertreters der VSSG) hat mit der Überarbeitung dieser Normen im November 2009 begonnen; bisher 19 halbtägige Sitzungen. 1. Lesung in der EK ist für Frühjahr 2013 vorgesehen. Beide Normen sollen zur Vereinfachung zu einer Norm zusammengefasst werden - „Grünräume, Grundlagen und Projektbearbeitung“. Norm SN 671 560 „Unterhalt an Bahnböschungen“: Die Arbeitsgruppe hat die Arbeit aufgenommen.

### **Forschungsideen:**

Mittelstreifen: Es soll geprüft werden, wie ökologisch vertretbar die derzeit vom ASTRA praktizierte Versiegelung von Autobahn-Mittelstreifen ist. Erfolgskontrolle bei ökologischen Massnahmen: Der Antrag zur Bearbeitung dieser Problematik ist bei der Forschungskommission VSS eingereicht. Möglichkeiten und Grenzen von Nebenflächen an Nationalstrassen als Lebensraum für Flora und Fauna sowie deren Vernetzung: Die Forschungsidee wird begrüsst und soll beantragt werden.

### **Schwerpunkte für das Jahr 2013:**

Weiterbearbeitung Normen SN 640 660b und SN 640 661a sowie der Norm SN 671 560. Abklärungen betreffend der Machbarkeit (Finanzierung) und gegebenenfalls der Durchführung vorgenannter Forschungsideen.

### **Diverses:**

Holzerei längs Autobahnen: Mehreren Mitgliedern der EK ist die vermehrte Holzerei längs Hochleistungsstrassen aufgefallen – eine kleine Gruppe von EK-Mitgliedern sucht das Gespräch mit dem ASTRA und klärt insbesondere ab, ob diese im Einklang mit den entsprechenden VSS-Unterhaltsnormen erfolgen. Das Resultat ist noch ausstehend.

## **7.4 SIA**

Vorläufig hat die VSSG keinen Delegierten mehr bei der SIA.

### 7.5 Jardin Suisse und Ausbildung Grüne Berufe

Bericht: Th. Wieland, Fribourg

Erste Sitzung 7. November 2012 in Aarau. Es wurden unter anderen folgende Traktanden behandelt:

Berufsnachwuchs 2011: Im Jahr 2011 wurden 1'342 neue Lehrverträge für den Gärtnerberuf abgeschlossen (250 Zierpflanzenbau, 54 Fachrichtung Baumschule, 23 Fachrichtung Stauden, 964 im Garten- und Landschaftsbau und 51 ohne Angabe der Fachrichtung).

Lehrabschlussprüfungen Fachrichtungen Zierpflanzen und Gartenbau: Von 1'261 zur Lehrabschlussprüfung angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten haben 1'029 das Fähigkeitszeugnis erhalten. 90.9% der Zierpflanzen- und 78.7% der Landschaftsgärtner waren erfolgreich.

Die neue Grundbildung 2012: Die Lernenden sind im Sommer nach der neuen BiVo (Bildungsverordnung) gestartet und die Schulungen der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner mit dem neuen BEBO Ordner (Berufsbildnerordner) sind an 20 Veranstaltungen in der Deutschschweiz, in der Westschweiz und im Tessin durchgeführt worden. Die Lehrmittel 1. Lehrjahr EFZ und EBA sind erschienen. Das aktuelle Lehrmittel ist im Vergleich zum angestrebten Endzustand eine 80%-Lösung. Mit den kommenden Überarbeitungen, Ergänzungen und Verbesserungen soll die Qualität sukzessive gesteigert werden. Die Überbetrieblichen Kurse nach BiVo sind eine Herausforderung für die Instruktoren betreffend der Änderung von reiner Wissensvermittlung zur Vermittlung von Handlungskompetenzen und waren ein Hauptthema an den Instruktorenschulungen. Es ist vorgesehen, nachdem die 250 bis 300 Arbeitsstandards und die Kompetenznachweise erarbeitet worden sind, einen Ordner mit allen Arbeitsstandards für die Lernenden zusammenzustellen. Alle aktuellen Dokumente sind auf der Webseite [www.jardinsuisse.ch](http://www.jardinsuisse.ch) >Berufsbildung >Revision Grundbildung zu finden.

Weiterbildung in der Grünen Branche: Die Akkreditierung verschiedener BP Typen wurden an den Schulstandorten Grangeneuve (BP Typ 3,4+5 und Teilprüfung "Gärtner Bauführer"), Cernier (BP Typ 8) und Oeschberg (BP Typ 9 "Sport- und Golfrasenspezialist") erteilt. Die Problematik in der Weiterbildung der Produzenten – es gibt zu wenige Anmeldungen – wurde angesprochen. Das Bedürfnis sich weiterzubilden ist da, aber die Form wöchentlicher Unterricht (auch in der Hochsaison) ist nicht ideal. Eine Gruppe hat sich gebildet, welche sich dieser Thematik annehmen und Vorschläge für die "neue" Weiterbildung ausarbeiten wird.

Der Präsident:

Der Geschäftsleiter:

Emanuel Trueb

Peter Stünzi